## **Julian Bossert Trio**

Julian Bossert, sax Henning Gailing, bass Dominik Raab, drums

Neues Album: "Dead Beat, Bad Deed" (Mai 2019, FLOATmusic).



"Die sich aufschaukelnde Wucht des gleichmäßig federnden Beats provoziert Melodien die noch niemand kennt, weil sie wirklich neu sind." *Julian Bossert* 

## Pressetext von Ralf Dombrowski:

Lakonik muss man können. Und man darf sie nicht mit Ironie verwechseln. Beides sind Künste der Anspielung und Abgrenzung. Doch die eine behält einen tiefen Ernst im Inneren, während die andere auf Distanz geht, ohne zu klären, was ihr genau am Gegenstand der Betrachtung liegt. Ein Stück wie "Feelings And Needs" könnte man beispielsweise als Ironisierung von "Body And Soul" verstehen, diese pfiffige Dreistigkeit, sowohl an die typisch balladenhafte Innerlichkeit der Interpretation anzuknüpfen, als auch harmonische Wendungen und Windungen zu übernehmen, eine Art Palimpsest der seit Coleman Hawkins immer wieder bemühten Intensität. Oder man könnte dem "Mysterv Blues" ein wenig "Line For Lyons" unterstellen, mit dem "Ha!" des Connaisseurs auf den Lippen, der den Künstler beim Adaptieren erwischt zu haben glaubt. Aber darum geht es nicht. Denn Julian Bossert, Henning Gailing und Dominik Raab legen mehr Offenherzigkeit in die Musik, als sein müsste, um dazu aus sicherer Entfernung Position zu beziehen. Das macht verletzlich und da wiederum hilft Lakonik, Contenance zu wahren, ohne die eigene Kunst in Frage zu stellen. Denn einerseits wirken die acht Kompositionen des Trios sonderbar vertraut. Sie sind neu geschrieben und knüpfen zugleich an Diskurse an, die spätestens seit den Vierzigern als Ideen Künstler jenseits des Mainstreams

umtrieben. Cool nannten es damals die einen, free die anderen, im Sinne intellektueller Ungebundenheit, nicht der Dekonstruktion des Traditionellen. Lennie Tristano und sein Kreis machten es vor, wie sich Abstraktion in Transparenz übersetzen ließ, ohne dabei die Persönlichkeit und sogar die Emotion aus den Augen zu verlieren. Auch im Umfeld der Pioniere spielte Lakonik als Bauplan des Ausdrucks eine Rolle, wurde aber von vielen Zeitgenossen als Nüchternheit und Gefühlsenthaltung missverstanden, obwohl viel Herzblut in der Musik steckte, nur eben nicht nach dem typisch romantischen Muster geniehafter Zügellosigkeit präsentiert. Julian Bossert, Henning Gailing und Dominik Raab fühlen sich mit ihren Aufnahmen dieser latent aktuellen Haltung des fröhlichen Ernstes verbunden und sie haben gerade an der Vielfältigkeit der Kontraste Spaß, die sich daraus entwickeln lassen. Es braucht dazu nicht die üblichen Mechanismen jazzmusikalischen Erkennens, die an eingeübten Mustern von ostentativer Komplexität, wilder Expressivität oder offensichtlicher Grenzüberschreitung andocken. Julian Bosserts Trio pflegt vielmehr die dynamische Rücknahme, die Beschränkung auf Grundmuster etwa des Besen- und Beckenspiels, der walkenden Bassphrasierung oder des samten geblasenen Ansatzes, die dann in der Detailarbeit ihre Kraft entfalten. Sie verzichten auf die Sicherheit des Harmonischen und spielen mit der Offenheit der Andeutungen, die sich daraus ergeben. Sie konzentrieren sich auf pointierten Swing, auf den Groove im Feinen, vor allem auf das Zusammenwirken der Charaktere, die der Musik die Anmutung des Organischen verleihen und zugleich genügend Integrität behalten, um nicht klischeehaft zu wirken. Wieder hilft das Lakonische, Unkommentierte und bewusst Kompakte, um der Musik eine Aura der Präsenz zu verleihen. Man hört das Lächeln, aber auch die Klarheit, den Wunsch, das Ziel. Dead Beat, Bad Deed – und vielleicht ist doch auch ein Körnchen Ironie im Spiel. Ein Augenzwinkern nur. Ralf Dombrowski



Foto: © Lena Semmelroggen

## Biographien der Musiker:

Julian Bossert (\* 1988 in Pforzheim) ist Saxophonist und gehört zu den stärksten musikalischen Stimmen der jungen deutschen Jazzszene. Das Musikstudium absolvierte er an der Hochschule für Musik Nürnberg, wo er als Schüler von Klaus Graf, Hubert Winter und Steffen Schorn seinen eigenen Sound und eine persönliche musikalische Sprache entwickeln konnte. Er erhielt dafür zahlreiche Auszeichnungen wie u.a. 2014 den Hansjörg-Hensler-Jazzpreis, 2013 den 2.Platz des europäischen Jazznachwuchspreises Burghausen und 2011 den 1.Preis des Bruno-Rother-Wettbewerbs. Über zwanzig veröffentlichte CDs dokumentieren seine Arbeit mit unterschiedlichsten Ensembles, u.a. Jilman Zilman feat. Simon Nabatov "The Loft Recordings" (2018, GLM) und Volker Heuken Sextett "Portugal" (2016, Label11). 2014 veröffentlichte er sein Debut als Bandleader: Julian Bossert Quartett "Mount Meru" (Label11).

Julian Bossert lebt in Köln und hat sich durch seine intensive Konzerttätigkeit mit Jilman Zilman, Subway Jazz Orchestra, Simon Nabatov, Bundesjazzorchester, Thilo Wolf Bigband, Volker Heuken Sextett, Omniversal Earkestra, Johannes Billich, Sunday Night Orchestra, Steffen Schorn, Matthias Schriefl, Zürich Jazz Orchestra und vielen anderen einen Platz in der deutschen Musikszene erspielt. Mit "Dead Beat, Bad Deed" (2019, FLOATmusic) legt er sein zweites Album als Bandleader und Komponist vor.

**Dominik Raab** (\* 1988 in Fulda) ist Jazz-Schlagzeuger, wohnhaft in Köln und aktiver Teil der deutschen Jazz-Szene. Er arbeitete mit Musikern wie McNeely, Don Braden, James Morrison, Nelson Faria, Gerard Presencer. Tourneen führten ihn durch Südafrika, Kirgisistan, Polen, Zypern und Polen. Er arbeitete auch mit vielen Bigbands, wie dem Sunday Night Orchestra, Glenn Miller Orchestra, Subway Jazz Orchestra und dem LJJO Hessen. Er gewann diverse Preise wie Jugend Jazzt, Junger Münchner Jazzpreis, LAG Jazzpreis, Sparda Jazz Award und den Bruno Rother Jazzpreis.

Henning Gailing (\* 1965): ein großer Sound, bodenständiger Groove und melodiöses Solospiel charakterisieren den in der Szene sehr gefragten Kölner Bassisten Henning Gailing. Seit 25 Jahren spielt er mit dem Pianisten Martin Sasse zusammen. In Live- und Studiosituationen arbeitete er u.a. mit bekannten amerikanischen und europäischen Musikern wie:

Tourneen u.a. mit Lee Konitz, Mark Murphy, Steve Grossman, Kevin Mahogany, Jimmy Cobb, Vincent Herring, Peter Bernstein, Dennis Mackrel, Philipe Catherine, Scott Hamilton, Tony Lakatos, Dick Oatts, Jochen Rückert

CD-Produktionen u.a. mit Charlie Mariano, Steve Grossman, Echos of Swing, Vincent Herring, Peter Bernstein, Gregory Hutchinson, Martin Sasse, Silvia Droste, Kevin Mahogany, Tom Gaebel, Thomas Anders, Thomas Rückert, Matthias Erlewein, Paul Kuhn Big Band, Tony Lakatos

Konzerte u.a. mit Dan Barrett, Brian Lynch, Joe Diorio, Jiggs Whigham, Judy Niemack, John Marshall, John Ruocco, Eathon Iverson (Bad Plus), Bill Dobbins, Antti Sarpila, Ferdinand Povel, Jesse van Ruller, Jorge Rossi, Greetche Kauffeld, Matt Wilson, Bert Joris, Bruno Castellucci, Olaf Polziehn, Paul Heller, Engelbert Wrobel Peter Fessler, NDR Big Band und HR Big Band, Dusko Goykovich, Howard Arlden, Martijn Vink, Jochen Rückert, Mario Gonzi, Bill Allred, Rossano Sportiello

Festivalauftritte u.a.2006 Jazzfest Rotterdam (Peter Bernstein), 2007 Istanbul Jazzfestival (Mark Murphy), 2008 Northsea Jazzfestival (Mark Murphy), 2009 Glasgow Jazzfestival

(Lee Konitz), 2009 Brecon Jazzfestival (Lee Konitz), 2010 Pori Jazzfestival (Lee Konitz), 2013 Novi Sad Festival (Steve Grossman), 2013 Maastricht Jazzfestival (Scott Hamilton), 2014 Dubai Jazzfestival (Steve Grossman), 2007, 2011, 2015, 2016 Ascona Jazzfestival (various Artists).

## **Kontakt**

Mobil: +49 176 51325096 Email: jubossert@gmail.com

Weitere Informationen unter:

https://julianbossert.com/projekte/julian-bossert-trio/